



Vorlesung „Staatsrecht I“

Prof. Dr. Dr. Durner LL.M.

Die Änderung der Verfassung

Verfassungsändernde Gesetzgebung (Art. 79 GG)

Die Verfassung selbst kann nicht normieren, wie sie entsteht

→ **verfassungsgebende Gewalt** des Volkes; Art. 146 GG; anderes gilt für die **Verfassungsänderung**:

- Art. 79 Abs. 1 Satz 1 GG: **keine Verfassungsdurchbrechung** (vgl. aber Art. 23 Abs. 1 Satz 3 GG)
- Art. 79 Abs. 2 GG: **qualifizierte Mehrheiten** in Bundestag und Bundesrat, Zwei-Drittel der Stimmen der Mitgliederzahl dieser Verfassungsorgane (Art. 121; 52 Abs. 3 Satz 1 GG)
- Art. 79 Abs. 3 GG: **Ewigkeitsgarantie**

→ Ist Art. 79 Abs. 3 GG ebenfalls unabänderlich?

→ Was genau ist der Änderung entzogen?

- Gliederung des Bundes in Länder - *nicht* hingegen der existierende Zuschnitt der Länder, Art. 29 GG.
- Grundsätzliche Mitwirkung der Länder bei der Bundesgesetzgebung – nicht die konkrete Ausgestaltung des Bundesrates
- die in den Art. 1 *und* 20 GG niedergelegten Grundsätze (BVerfGE 30, 1 „Abhörurteil“: verboten ist nur eine prinzipielle Preisgabe der geschützten Grundsätze, nicht systemimmanente Modifizierungen derselben)

Lesehinweise:

BVerfGE 30, 1 – Abhörurteil

BVerfGE 89, 155 – „Maastrichturteil“

BVerfGE 129, 124 - EFS